

Systematische Leitlinienrecherche und -bewertung sowie Extraktion neuer und relevanter Empfehlun- gen für das DMP Brustkrebs – Vorbericht (vorläufige Leitlinienbewertung)

**Stellungnahme der Bundespsychotherapeutenkammer vom
26.05.2008**

I. Benennung von zusätzlichen, im Vorbericht nicht genannten, relevanten Studien

Es werden keine zusätzlichen Studien benannt.

II. Bewertung und Interpretation der im Vorbericht in die Nutzenbewertung eingeschlossenen Studien

Im vorliegenden Vorbericht werden auf der Grundlage einer systematischen Leitlinienrecherche und -bewertung Empfehlungen für eine Aktualisierung des Disease-Management-Programms (DMP) Brustkrebs durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) gegeben.

Die BPtK begrüßt im Grundsatz die vom IQWiG vorgenommene vorläufige Leitlinienbewertung. Insbesondere auch die transparente Darstellung der methodischen Vorgehensweise sowie die umfassende Beschreibung der Kernempfehlungen der eingeschlossenen Leitlinien und deren Gegenüberstellung zu den bereits im DMP Brustkrebs 2005 enthaltenen Inhalten finden die Zustimmung der BPtK.

Die BPtK möchte jedoch anregen, im Fazit ausdrücklicher auf den Spezifizierungsbedarf, der sich aus der Synthese der Kernempfehlungen zur Patientinneninformation und zur psychosozialen Betreuung ergibt, hinzuweisen.

- **Synthese der Kernempfehlungen – Patientinneninformation und psychosoziale Betreuung**

In Bezug auf die Operationalisierung der Anforderungen an die psychosoziale Betreuung besteht für das DMP Brustkrebs 2005 weiterhin Optimierungsbedarf. Die Empfehlungen zur Patientinneninformation und insbesondere zur psychosozialen Betreuung sind eher allgemein gehalten und enthalten wenig konkrete Hinweise zur inhaltlichen Ausgestaltung der psychosozialen Betreuung. Die Qualität und Umsetzbarkeit dieser Maßnahmen hängt jedoch sehr davon ab, dass es gelingt, die wissenschaftliche Evidenzlage mit der Praxis zu verknüpfen. Dieses bedarf einer möglichst konkreten Beschreibung der einzelnen empfohlenen Bestandteile eines DMP-Ver-

trags, in denen Behandlungsoptionen und der Zugang zu diesen klar definiert werden. Aus diesem Grund hält es die BPTK für wichtig, wenn belastbare Evidenz für eine Spezifizierung der im DMP Brustkrebs 2005 bereits enthaltenen Empfehlungen zu psychosozialen Maßnahmen vorliegt, diese auch an der entsprechenden Stelle stärker zu kennzeichnen bzw. hervorzuheben.

In den eingeschlossenen Leitlinien konnten Empfehlungen zur Patientinneninformation und zur psychosozialen Betreuung identifiziert werden, die die bestehenden Empfehlungen des DMP Brustkrebs 2005 spezifizieren.

Patientinneninformation

Eine gute Kommunikation zwischen Behandler und Patientin ist entscheidend für die Identifikation der individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und einer darauf abgestimmten Informationsvermittlung und Empfehlung psychosozialer Unterstützungsangebote.

Die eingeschlossenen Leitlinien enthalten konkrete Empfehlungen zur Verbesserung und Art der Kommunikation sowie zu unterstützenden Materialien, die in dieser Art nicht im DMP Brustkrebs 2005 enthalten sind. So wird zum einen empfohlen, Ärzte zur Teilnahme an evaluierten Kommunikationstrainings zu ermuntern, zum anderen schriftliche Materialien und Audiotapes zur Unterstützung der Informationsvermittlung einzusetzen. Dabei sind diese Empfehlungen mit hohen Evidenzgraden und Empfehlungsgraden hinterlegt. Der Einsatz einer „Breast Care Nurse“ wird ebenfalls empfohlen, ist jedoch nur mit mittleren Evidenz- und Empfehlungsgraden hinterlegt.

Psychosoziale Betreuung

Die Verankerung psychoonkologischer Konzepte und Fachkompetenz in der Versorgung von Krebspatientinnen ist für die moderne Krebsmedizin mit der Zielsetzung einer patientenorientierten Behandlung und Versorgung unverzichtbar geworden (Reuter und Weis, 2007). Eine Aufnahme von konkreten Empfehlungen zur psychosozialen Betreuung von Brustkrebspatientinnen ist deshalb angemessen. Die eingeschlossenen Leitlinien enthalten Kernempfehlungen zu bestimmten Betreuungs- und Therapieformen, die die im DMP Brustkrebs 2005 enthaltenen Empfehlungen spezi-

fizieren. Es wird empfohlen, Patientinnen mit Angst- oder depressiven Störungen, sowie Patientinnen mit einer fortgeschrittenen Krebserkrankung eine kognitiv-verhaltenstherapeutische Einzel- oder Gruppenpsychotherapie anzubieten. Patientinnen mit einer fortgeschrittenen Krebserkrankung kann zudem eine stützende Psychotherapie, die den Ausdruck von Gefühlen fördert, angeboten werden. Die genannten Empfehlungen sind mit hohen Evidenz- und Empfehlungsgraden hinterlegt. Im Fazit des Vorberichts werden jedoch nur die Empfehlungen zur Unterstützung der Patientinnen durch speziell ausgebildete „Breast Care Nurses“ hervorgehoben, die jedoch mit geringeren Evidenzgraden hinterlegt sind.

Aus den genannten Gründen möchte die BPTK deshalb anregen, den potenziellen Spezifizierungsbedarf im Bereich Patientinneninformation und psychosoziale Betreuung im Fazit des Vorberichts ebenfalls ausdrücklich zu benennen.

Literatur

Reuter, K., Weis, J., (2007). Behandlung psychischer Belastungen und Störungen bei Tumorerkrankungen. In: Härter, M., Baumeister H., Bengel, J. (Hrsg.). Psychische Störungen bei körperlichen Erkrankungen. Springer, Heidelberg.